

**Zeitschrift:** Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung  
**Herausgeber:** Schweizerische Friedensgesellschaft  
**Band:** - (1894)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Sozialismus und Volkswirtschaft  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-802031>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

und zu schwach, wenn es gilt, unser Vaterland und unsere Freiheit gegen Angriffe von Aussen zu verteidigen.

Die Frage ist nun: „Worin besteht denn jene Unmöglichkeit?“ — „In den schroffen Gegensätzen der Menschheit,“ erhalten wir zur Antwort. Der Friedensfreund denkt: durch Belehrung zur Bekehrung, indem er auf die gegebene Antwort erwidert:

„Es liegt eben in den Bestrebungen der Propaganda, diese Gegensätze der Menschheit wieder ins Gleichgewicht zu bringen, die Spalten und Abgründe zwischen den Nationen auszugleichen, die Menschen, die bis an die Zähne bewaffnet einander gegenüberstehen, durch die beiden Hauptbestrebungen, durch ein „internationales Friedensbureau“ und durch „Abrüstung“ wieder einander näher zu rücken.“

Mit der Geburt gibt Gott dem Menschen das „unantastbare Recht auf Leben und Gesundheit“ und auferlegt damit verbunden dem Menschen die Pflicht, dass er dieses göttliche Geschenk zu schützen und zu erhalten suche bis zur Stunde, wo er es von uns zurückfordert. Diese Pflicht zu erfüllen, d. h. sein eigenes Leben sowie das Leben unserer Mitmenschen überhaupt, zu schützen, ist Aufgabe eines jeden Menschen. — Wie niederdrückend und unverzeihlich ist es deshalb, wenn die Menschen, die vom gleichen Schöpfer das nämliche Recht und dieselbe Pflicht empfangen haben, mörderische Waffen erstellen, mit dem Zwecke, Ihresgleichen des göttlichen Rechtes zu berauben, d. h. die Mitbrüder in furchterlichen Kriegszeiten auf dem Schlachtfelde niederzuschliessen. So freilich muss aus unserem Erdental ein Jammertal werden. Verdienen wir so den Namen „Krone der Schöpfung“ noch? —

Jene einzige Pflicht, die uns der Schöpfer selber auferlegt hat, sollte den Menschen allein schon bestimmen, den Friedensfreunden die Hand zur Unterstützung und Mithilfe in ihren hehren Bestrebungen darzureichen, damit unsere Nachkommen einst unter den Fittigen des Völkerfriedens brüderlich beisammen wohnen können und damit der Löwenanteil der drückenden Steuerlast, unter deren hartem Joch die Bürger aller Nationen seufzen, die Millionen und Millionen Franken Militärausgaben für's Wohl des Volkes, für die körperliche und geistige Bildung uns nachfolgender Generationen in Anspruch genommen werden.

## Sozialismus und Volkswirtschaft.

(Korrespondenz aus Frankfurt.)

Die sonderbare sozialistische Äusserung über die Friedensbewegung, welche der Artikelschreiber des „St. Galler Stadt-Anzeiger“ zu Tage förderte, ist in Nummer 5 bereits im allgemeinen widerlegt. Gestatten Sie mir, die Äusserung auch vom rein wirtschaftlichen Standpunkte aus, der doch eigentlich derjenige der Sozialisten ist, zu beleuchten.

Wir Friedensleute sollen anstatt gegen den militärischen Krieg lieber „gegen den viel grausameren sozialen Krieg“ einschreiten. Aus diesem Satz ist wieder ersichtlich, wie wenig die Friedensbestrebungen verstanden werden und wie wenig man über dieselben nachdenkt. Aus sozialistischem Munde aber solches zu hören, beweist, wie wenig die Herren von Volkswirtschaft verstehen. Wenn der Krieg — wenn auch nicht abgeschafft — so denn doch vermindert wird, was würde dadurch erreicht?! —

Der französische Krieg allein hat zwölf Milliarden an Kriegsschulden verursacht, um mindestens die Hälfte die Produktion vermindert und ungefähr 200,000 Menschen das Leben gekostet, welche auch ein Kapital von einer Milliarde darstellen. Infolge dieses

Krieges haben Frankreich und Deutschland ihre Heere mehr als verdoppelt. Das Deutsche Reich, welches keine Schulden hatte, besitzt deren heute zwei Milliarden. Beide Länder haben 1,115,000 Soldaten ständig unter den Waffen. Wäre die Hälfte bei der Arbeit geblieben, so hätte man mindestens 278 Millionen Mk. gespart und seit 1872 sechs Milliarden. Das sind zusammen ungefähr 25 Milliarden, welche man allein in den letzten 22 Jahren hätte sparen können. Glaubt denn der Artikelschreiber, dass man damit nichts hätte ausrichten können?! Und was hätte man durch sozialistische Mittel bewirkt?

Durch Einziehung sämtlicher Vermögen hätte man allerdings diese Summe auch erzielt aber es wären dann nur 300 Fr. auf den Kopf gekommen? Uns scheint, dass dann ein sozialistischer „Katzenjammer“ grössten Kalibers entstanden wäre, denn woher dann von neuem etwas nehmen?

Der ganze Fehler der sozialistischen Anschauung beruht darin, dass man durch einen Ausgleich in den Vermögensverhältnissen alles Übel zu beseitigen glaubt, dabei aber alle Lehren der Volkswirtschaft vernachlässigt.

Was soll denn erreicht werden? Alle Menschen, auch die jetzt dürftigsten, sollen besser genährt, gekleidet und erzogen werden; sie sollen besser wohnen und auch an den Vergnügungen des Lebens teilnehmen. Wie beschafft man aber das alles? Woher soll man mehr Nahrung, mehr Kleidung, mehr Wohnungen und die Mittel für Vergnügungen nehmen? Nimmt man sie den Reichen, so kommt so wenig auf jeden, dass der Erfolg nur der wäre, dass dann alle arm würden.

Mehr Lebensbedarf kann man nur gewinnen durch Mehrproduktion. Wie fördert man aber diese? Zunächst und in erster Linie durch Beseitigung unproduktiver Ausgaben, wozu die für Kriege und das Militär gehören. Dann durch Mehrarbeiten und allerdings auch durch bessere Verteilung des Kapitals. Der kleine Mann, der für seinen eigenen Vorteil arbeitet und nicht für eine sozialistische Regierung, produziert viel mehr als der grosse Kapitalist. Aber diese erfolgt ja auch jeder Zeit. Die Kapitalisten sind heutzutage sehr froh, wenn sie 1/2 % mehr Zins bekommen als der landesübliche Zinsfuss gewährt; sie sind daher sehr gerne bereit, einem Handwerker oder Unternehmer, der einige Sicherheit dafür bieten kann, Kapital zu geben. Das heisst nichts anderes als: Das Kapital, von dem man klagt, dass es sich in einzelnen grossen Händen anhäuft, kommt stets unter die Arbeiter zur Verteilung, weil niemand sein Kapital zinsenlos liegen lässt und liegen lassen kann. Die Banquiers sind es hauptsächlich, welche diese Verteilung besorgen. Man darf nur in ihr Geschäft gehen und die vielen tausende von Wechseln betrachten, welche durch ihre Hände gehen, und man wird das sofort begreifen.

Die Produktion wird allerdings durch andere Einrichtungen: falsche Steuern, Zölle, Verschwendung, Vorrechte unter einzelnen Volksklassen, Mangel an Freiheit u. s. w. auch beschränkt, aber der Militarismus ist es doch, welcher am meisten kostet und deshalb ist die Tätigkeit der Friedensfreunde auf ein weit höheres Ziel gerichtet, als das derjenigen, welche gegen den sogenannten „sozialistischen Krieg“ einschreiten wollen.

## Neuestes.

— Beschlüsse des Central-Komitee des Schweiz. Friedens- und Erziehungsvereins vom 17. Febr. 1894. (Auszug aus dem Protokoll.)

Die im *Café du Nord* mit Zuzug von zwei werthen Gästen abgehaltene Sitzung hat u. A. folgende Beschlüsse zu Tage gefördert, welche wir hiemit unsern w. Mitgliedern zur Kenntnis bringen, allerdings unter dem Vorbehalt näherer Motivirung in einem oder in mehreren späteren Artikeln unseres nun allgemeinen Vereinsorgans zuhanden des tit. Komitee des Vorortes Neuenburg \*):

I. Das Central-Komitee des Schw. F.- und E.-V. trifft die nötigen Vorkehrungen zur Anbahnung *gemeinsamer, energischer Propaganda* mit dem Akadem. Friedensverein und dem Friedensverein des Kantons Zürich (Sektion Stadt Zürich).

II. Der vom ostschweizerischen Komitee gestellte Antrag betreffend

1) *Propaganda durch einen Aufruf* a) an die Herren *Geistlichen aller Konfessionen und Richtungen* in der deutschen und französischen Schweiz (in Übereinstimmung mit dem Vorgehen des Hrn. Pfarrer Gétaz in Biel) ist der Delegirten-Versammlung in Bern mit folgendem Amendement zu empfehlen:

Ein solcher Aufruf soll b) auch an *Lehrer und andere Erzieher und Erzieherinnen der Schweizer-Jugend*, ferner c) an *Vereine mit idealer Tendenz* erlassen werden. Gestützt auf die bisherigen günstigen Erfahrungen in England, muss man im erstgenannten Aufruf speziell die massgebenden Amtorgane ersuchen (wie in England), *einen Sonntag festzusetzen*, an dem alle Prediger als Boten des Friedens von den Kanzeln herab unsere Sache warm empfehlen.

2) Ebenso derjenige verschiedener vereinzelt wohnender Mitglieder des Schweiz. Friedens- und Erziehungs-Vereins betreffend die *zielbewusste, einheitlich organisirte Zuhilfenziehung der Tages- und Lokalpresse in den Dienst der Friedenspropaganda*,

a) durch Beiträge aus der Monats- und autogr. Korrespondenz des Intern. F.-Bureau;

b) durch Beiträge aus dem „Friede“ in die zur Verfügung stehenden Organe;

c) durch Beiträge für den „Friede“ (Ausschnitte und Originalbeiträge \*\*)

von Seite der eigens hiezu von den Friedensvereinen ernannten und noch zu ernennenden Korrespondenten.

III. Die folgenden 3 Anträge, aller Beachtung wert, sollen an kompetenter Stelle reiflich erwogen und am passende Orte „an Mann“ gebracht werden:

a. Sobald der allgemeine Friedensverein durch einheitliche straffe Organisation der Zweigvereine und Sektionen gehörig erstarkt ist, soll derselbe eine Petition an die schweiz. Bundesbehörde des Inhalts erlassen, dass sie nötigenfalls (d. h. wenn nicht inzwischen sonst Berichte eingehen) eine Einladung an sämtliche Postvereins- oder Rot-Kreuz-Staaten erlasse, damit einmal die Schiedsgerichtsfrage staatlich geregelt werde.

*E. Hohl, Sekt. St. Gallen.*

b. Es soll eine *Initiativbewegung* veranstaltet werden, um eine Bestimmung in die Verfassung zu bringen, die den Bundesrat verpflichten würde, offiziell bei

\*) Diese Anträge wurden auch in Bern gestellt und laut Beschluss der Delegirten-Versammlung dem Vorort zur Begutachtung (und teilweise zur Ausführung) überlassen.

\*\*) Folgende Themata dürften für solche „zügig“ genug sein: Die Militärmillionen Europas; Die Wirksamkeit des Intern. Friedens-Bureau; Der Einfluss der Frau auf die Erziehung der Jugend zum Frieden; Der Einfluss der Vereine auf die Friedensbestrebungen. Der Einfluss der Geistlichen und deren Stellung in der Friedensfrage; Die politische Bedeutung der internat. Schiedsgerichte; Das Volks- und Kunsttheater im Dienste der Friedfertigung (Antrag Wundsam); Historischer Nachweis für die hohe Bedeutung der schiedsgerichtlichen Entscheide.

den andern Staaten Abrüstungs und Schiedsgerichts-anträge zu stellen und Konferenzen in diesem Sinne einzuberufen. (Antrag der Sektion Wädensweil).

c. Die zuständigen Organe des Bundesrates werden ersucht um direkte oder indirekte Mitteilungen über den Stand und die Erfolge der s. Z. von Präsident Harrison erlassenen *allgemeinen Einladung an die europäischen Staaten zur Unterzeichnung einer offiziellen Erklärung, dass allfällig entstehende Streitigkeiten zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und den europäischen Staaten, aber auch zwischen diesen selbst, auf schiedsrichterlichem Wege erledigt werden sollten* und zwar zu Handen der Redaktion unsers Vereinsorgans.

(Mehrere Anfragen an die Redaktion von „Der Friede“ konnten z. B. immer noch nicht beantwortet werden, mangels der nur aus offizieller Quelle erreichbaren Informationen). Das lebhafteste Interesse bringen auch Nichtmitglieder, Lese- und andere Vereine dieser wichtigen Frage entgegen.

III. In Ergänzung eines frühern Beschlusses wird die energische Propaganda für die Friedensidee bei Anlass des den 1. und 2. Juli 1894 stattfindenden *Schweizerischen Lehrertages* in bestimmte Aussicht genommen, besonders im Hinblick auf den auf das offizielle Festprogramm gesetzten Vortrag von Herrn Dr. Zollinger in Basel über „Friedensbestrebungen“.

— Nr. 24 der Autogr. Korresp. d. Intern. F.-B. enthält u. A. die wichtige Mitteilung, dass *der VI. Kongress sehr wahrscheinlich Ende August in Anvers*, der hervorragenden Welthandelsstadt in Belgien, abgehalten werde, sodass die Parlamentarier von da aus die *interparlamentarische Konferenz in Haag* (3. Sept.) bequem besuchen können (mit Fahrtaxenermässigung).

Der Bericht über den V. Kongress in *Chicago* ist 300 Seiten stark, in englischer Sprache, erschienen und enthält die meisten Referate auszugsweise; unter diesen ist die Arbeit Mazzolemis, die statist. Erhebungen über die Verheerungen der Kriege etc., der historische Rückblick auf die Entwicklung der Friedensgesellschaft etc., die finanziellen Folgen der Kriege (von Moneta) etc., besonders beachtenswert.

In *Paris* wurde im Laufe dieses Monats von ganz hervorragenden Staatsmännern, Professoren, Schriftstellern etc. ein *Cyklus von Vorträgen* gehalten im Dienste der *Friedfertigung*. Besondere Ehrenmeldungen erfahren folgende Werke: A. Hamon, *Psychologie du Militair professionnel* Bureau de la Revue sozialiste, 10 rue Chabaunais Paris. Dr. A. Corre, *Militarisme* (Ergänzung zum vorgenannten vortrefflichen Buche). M. Peckover *Wiesbeeck*. Englische *Geschichte ohne Kriege*. Mit diesem Werk ist wohl auch das weitere Problem anziehend zu machen, das nämlich: *Geschichte ohne Kriegsherrlichkeit*.

Der in Nr. 7 vorläufig angekündigte *Vortrag über den ewigen Frieden* wird in Frauenfeld den 4. März, nachm. 3 Uhr zum „Falken“ von Hrn. Prof. Zimmermann gehalten. Voraussichtlich knüpft sich daran eine lebhafte Diskussion. Pro und Contra wird deshalb gründlich erörtert werden können. Es darf eine zahlreiche Zuhörerschaft um so eher erwartet werden, da der *greise Lektor* freudig begeistert ist für die Friedensidee und als beliebte Persönlichkeit einen ausgedehnten Bekanntenkreis hat.

— **Erfreuliche Mitteilung an unsere Leser.** Herr Prof. Otto Sutermeister in Bern wird unserm Organ in Zukunft von Zeit zu Zeit originelle Beiträge und Lese-früchte zuwenden. Wir freuen uns sehr auf diese Beiträge aus der Feder des allbekanntesten Professors der

deutschen Sprache und Litteratur an der Universität in Bern und hoffen auf weitere zustimmende Antworten.  
Die Redaktion.

### Aphorismen.

— Aus P. K. Roseggers „Schriften des Waldschulmeisters“ (15. Auflage).

Nicht so sehr jenen Patriotismus liebe ich, der unsere Söhne auf das von Staatslenkern ausgemessene Schlachtfeld jagt und sie dort sterben heisst, sondern jenen, der für das Vaterland *leben* lehrt. Gegen feindliche Einfälle *zuschlagen*, ja das ist mannbear und recht. Aber oft hat der Patriotismus seine Wurzel in Vorurteilen; so soll man die Kinder lehren, wo er aufhört, eine Tugend zu sein.

Nebst der Liebe für das Heimatland hat im Menschen zum Glücke auch noch eine Liebe für die ganze Welt Platz. Anstatt die Kinder für die Kriegshelden der Geschichte zu begeistern, ist es besser, ihnen vor dem Kriegshandwerke den zornigsten Abscheu einzufliessen. Die Idee, aus was immer für einem Grunde unschuldige Menschen töten zu dürfen, muss im Menschengeschlecht allmählig ausgelöscht werden.“

### Verschiedenes.

— Mit dem „Argus der Schweizer Presse“ (Auskünfte jeder Art über Kunst, Litteratur, Musik, Theater, Wissenschaft, Handel, Industrie, Finanz, Politik, Diplomatie, Jurisprudenz, etc.). (Regelmässiger Versand an alle Interessenten von Ausschnitten über jeden Gegenstand, aus allen Schweizer Zeitungen). (Direktion: Ch. Grandpierre, Vevey), machten wir einen glücklichen Versuch, sodass wir diese neue Institution nur unterstützen und empfehlen können.

### Vortrag!

(Vorläufige Anzeige.)

Der Präsident des Schweizer. Friedens- und Erziehungsvereins, Hr. G. Schmid aus St. Gallen, wird in nächster Zeit, wahrscheinlich Montag den 12. März, in Zürich (Linthescher-Schulgebäude) auf Veranlassung der hiesigen Friedensvereine einen öffentlichen Vortrag über die Fortschritte der Friedensbewegung halten.

Näheres in nächster Nummer.

— **Vorträge.** In Zürich wird, wie oben gemeldet, voraussichtlich den 12. März ein Vortrag über die *Fortschritte der Friedensbewegung und die praktische Wirksamkeit der schweiz. Friedensfreunde auf dem Gebiete der Jugenderziehung und Volksaufklärung, in Winterthur und Buchs (St. Gallen)* wahrscheinlich kurz vor- oder nachher gehalten. Der *Einwohnerverein Buchs plant eine öffentliche Volksversammlung* und es ist zu hoffen, dass durch eine solche die Friedensidee wieder weitem Kreisen in erfolgreichster Weise zugänglich gemacht werden könne.

### Avis.

Die Herausgabe des „Taschenbuch für Friedensfreunde“ wird aus techn. Gründen auf 1. Oktober d. J. verschoben. — Bis 1. August können noch Manuskripte eingeliefert werden. Dieselben sind an Hr. G. Schmid in St. Gallen, Museumstrasse 33 oder Hr. Julius V. Ed. Wundsam, Zürich, Seilergraben 27, zu senden.

Die Redaktion des „Taschenbuch f. Friedensfreunde.“

### Akadem. Friedensverein Zürich.

Da der grösste Teil der Mitglieder gegenwärtig durch Vorbereitung zum Examen sehr in Anspruch genommen ist, findet in diesem Semester keine offizielle Vereinsversammlung mehr statt.

**Mittwoch den 7. März freies Zusammenkommen**

im Restaurant „Oberhof“, vis-à-vis „Phönix“, Fluntern.  
W.

### Briefkasten.

An mehrere Kollegen, Freunde und Gesinnungsgenossen:

1) „100 Themen zu pädagogischen Aufsätzen“ von Patzner in der Schulbuchhandlung von F. G. L. Gressler in Langensalza enthalten das Gewünschte in reichem Masse.

2) Gewiss haben die in der Schweiz wohnenden *Deutschen* und die in Deutschland wohnenden *Schweizer* in erster Linie Grund genug zum *Beitritt in den Friedensverein* ihres Wohnortes: sie werden aus Erfahrung und mit voller Überzeugung die *ethische Wirksamkeit* der Friedensvereine gegenüber dem leider immer noch zu Tage tretenden Chauvinismus und Klassen- oder Nationalhass hoch schätzen. Nach unserm Dafürhalten sollten alle schweizerischen Zweigvereine der Friedensliga z. B. mit sämtlichen *deutschen Hilfsvereinen* in organisierte Verbindung treten, sei es durch unser Organ, das ihnen selbstverständlich jederzeit für friedfertige Zwecke offen steht, sei es durch gegenseitige Einladungen zu Versammlungen mit entsprechenden Verhandlungsgegenständen.

3) Im 28. Jahresbericht des Zentralverbandes des deutschen Hilfsvereins (Vorort Genf) sowie im 21. Jahresbericht des deutschen Hilfsvereins Lausanne finden Sie nähere Daten und Antworten auf ihre beachtenswerten Fragen.

4) Dr. D. in Z. Durchgehen Sie gefl. das Monatsheft der Sphinx vom Februar und dann melden Sie mir unumwunden, ob Sie nicht auch dafür halten, dieselbe arbeite intensiv mit an der *Friedfertigung des Gemütes* jedes aufmerksamen, denkenden Lesers, der weder vom Materialismus noch vom Sozialismus „angesteckt“ ist.

5) *Kürschner's litterarischer Kalender 1894* bietet Ihnen die denkbar vollständigste, zuverlässigste und übersichtlichste Informationsquelle auf dem weiten litterarischen Gebiete. Derselbe ist Ihnen unentbehrlich, sobald Sie ihn einmal recht kennen, und allseitig brauchen und anwenden gelernt haben.

6) Als edles Unikum, ja als Curiosum nenne ich Ihnen Johannes Guttzeit's Protaganda-Schriften und dessen Persönlichkeit, besonders „Die rein menschliche Kindererziehung“ (3 Vorlesungen) und „Der volle Mensch“ erwähnend. Wir begrüssen diesen mutigen Vorkämpfer für den *Frieden mit Freuden*. (Adr.: Stuttgart, Tübingerstr. 33 Hof.)

7) Das *zuverlässigste allgemeine Adressverzeichnis* finden Sie in Hans Schwarz' Adressbuch der Schweiz, eine sehr anerkennenswerte Riesenarbeit für die Werke des Friedens, für Industrie, Handel und Gewerbe.

### Statt der Annoncen:

**Gesucht:** für ein eingezogenes, sehr gut empfohlenes Mädchen eine leichtere **Stelle als Zimmermädchen** in einer achtbaren Familie, am liebsten in einer Pfarrfamilie.

**Gesucht:** **Annoncensammler** für verschiedene Städte in der Schweiz.

**Gesucht:** **ein Platz** mit bescheidenem Wochenlohn für einen braven Jüngling von 18 Jahren.

**Gesucht:** **Stellen** für Mädchen von 16—18 Jahren mit mittelmässiger Schulbildung.

**Gesucht:** **Verleger** für kleinere und grössere Verlagswerke.

### Gewünscht:

Mitteilung von Fragen, deren Beantwortung ohne Zweifel alle Leser sehr interessiert.

**Anmeldung im Redaktionsbureau „Der Friede“,  
Museumstrasse 33, St. Gallen.**

Bezahlte Annoncen werden, jederzeit — von Haasenstein & Vogler entgegengenommen — auf der 4. Seite erscheinen.

### Ausstellung

von

Lehrmitteln u. Schulutensilien

z. Z. der Allgem. deutschen Lehrerversammlung  
(Mitte Mai) in Stuttgart.

Da die ausgestellten Objekte im allgem. Katalog verzeichnet und diese Allgem. deutsche Lehrer-Versammlung voraussichtlich von 4—5000 Schulmännern ganz Deutschlands besucht wird, ist die aktive Beteiligung und Ausstellung auch schweizerischer Firmen, Schulvorständen und Lehrern bestens zu empfehlen. Über die für Aussteller sehr günstigen Bestimmungen gibt die Redaktion von „Der Friede“ jederzeit gerne Auskunft. Anmeldungen baldigst an den I. Vorsitzenden des Ausstellungsausschusses: Hr. Buchhändler *Fr.edr. Stahl*, (in Firma J. B. Metzlersche Sortimentsbuchhandlung in Stuttgart.